

Achtung, Hochspannung! Das soll uns der hybride E-Gitarren-Verstärker HV-100 wohl suggerieren. Doch keine Bange, dieser 100 Watt starke 2x12er Combo aus Kustoms brandneuer High-Voltage-Serie kommt mit ganz normalem Netzstrom aus.



ÜBERSICHT

Fabrikat: Kustom
Modell: HV-100
Herkunftsland: China, Design USA
Typ: Zweikanaliger Gitarren-Kofferverstärker, halboffene Bauweise, Röhrenvorstufe (12AX7), Endstufe in Transistorbauweise
Endstufenleistung: 100 Watt
Lautsprecher: 2x 12" Celestion Seventy 80, 8 Ohm
Besonderheit: Effektweg, digitale FX-Sektion, herausziehbare Vorderbeine
Maße: 665 x 500 x 300 BHT/mm
Gewicht: ca. 23 kg
Vertrieb: Warwick
 D-08258 Markneukirchen
 www.warwick.de
Preis: ca. € 433

Thomas Jeschonnek

konstruktion

Wie bislang bei Kustom Usus, wurde auch bei der High-Voltage-Serie die komplette Entwicklung in den USA erledigt. Gefertigt wird der HV-100 zusammen mit zwei 1x12er Brüdern (65 bzw. 30 Watt stark) der Kostenersparnis halber jedoch in China. Für mich steht Kustom im Verstärkerbau ein bisschen da, wo Electro-Harmonix bei Effektpedalen steht. Immer etwas abseits des Mainstreams, manchmal ziemlich abgedreht (Coupe-Serie) und mit guten und originellen eigenen Ideen. So auch hier beim HV-100, dessen Chassis oben schwingungsarm am Gehäuse befestigt wurde, sodass es die Resonanz des nach hinten weit ausladenden und äußerst stabil gebauten Combos mit seinen beiden Celestion Zwölfzöllern nicht beeinträchtigen kann. Dadurch klingt der Combo im Endeffekt eher so resonant wie eine 2x12er Box. Beide Hälften der 12AX7-Doppeltriode

wurden komplett in die zweikanalige Schaltung und die darauf abgestimmte Transistor-Endstufe integriert. Beim Kustom HV-100 dient die Röhre nicht wie bei vielen anderen Hybrid-Amps einfach nur dem Anwärmen des Distortion-Kanals und als Schutzschild vor der Transistor-Säge. Jede Menge an Funktionen und Anschlüsse, eine 24-Bit-Effektsektion und ein weiteres Schmankerl warten ebenfalls auf einen vielversprechenden Test.

praxis

Als wäre es ein Vollröhren-Combo muss man dem HV-100 fast ein Minütchen Zeit zum Aufwärmen gönnen, vorher gibt er keinen Mucks von sich. Aber der Mucks, der dann kommt, der hat's wirklich in sich, da hat der Hersteller nicht zu viel versprochen! Beginnen wir einfach mal rechts mit dem Rhythm-Channel, der wie der Lead-Kanal

über einen eigenen Dreiband-EQ, Gain und Master verfügt. Ab ca. 13 Uhr des Gain-Reglers beginnt der HV-100 langsam aber prächtig vom glasklaren zum rauen prickelnden Clean zu wechseln. Bei Vollanschlag befinden wir uns in wirklich ausgezeichnet klingenden bluesigen und crunchigen Gefilden, die so manch einem preiswerten Vollröhren-Amp das Wasser abgraben können. Wer mehr Gain braucht, drückt den Overdrive-Knopf, der die zweite Hälfte der 12AX7 nochmals anfeuert. Mit dem Lean/Fat-Switch lässt sich in etwa zwischen amerikanischem und englischem Couleur umschalten. Und richtig laut kann der Bursche auch noch werden! Also schon allein mit dem sogenannten Rhythm-Channel lässt sich auch dank der kräftig zupackenden Klangregelung gut arbeiten, den Rest erledigt man mit Gitarre und Spielweise.

Dieses ziemlich vollröhrig tönende und dynamisch zupackende Verhalten des HV-100 setzt sich auch im Lead-Channel fort. Das Timbre (offener/fetter) ändert hier der



Grind/Punch-Schalter und wer mehr Zerre braucht als der Gain-Regler hergeben kann, drückt den Gain-Boost-Switch und befindet sich in der kräftigen und vor allem saugt klingenden Hard-Rock- bis High-Gain-Abteilung des Kustom-Hybrid-Amps. Metal-Spieler werden wegen fehlender Scoop-Möglichkeiten des Middle-Reglers mit diesem Amp nicht bedient. Auf jeden Fall bietet der HV-100 hochspannungsgeladene Sounds vom Feinsten, denen man die Transistorendstufe nicht anmerkt. OK, die wohlige Wärme eines wirklich guten Vollröhren-Amps darf man jetzt nicht komplett erwarten und erst recht nicht dessen Endstufenzerre. Der HV-100 ist aber universell von Jazz über Country bis zu Hard-Rock einsetzbar, klingt resonant, dynamisch und angenehm. Er bietet den für Kustom typisch markanten Charakter im Ton, legt

sich dank der Voicing-Schalter jedoch nicht allein auf amerikanische Sounds fest. Dann gibt es noch einen anfangs etwas ominös erscheinenden Boost-Regler, der in der sowieso schon etwas fahrig wirkenden Anleitung als Master-Volume bezeichnet wird. Mit ihm lässt sich zwar die Lautstärke beider Kanäle beeinflussen, aber nicht herunterfahren; sondern eben von laut bis hin zu sehr laut hochdrehen, wobei dann – und nur dann – ein merkliches Eigenrauschen hörbar wird.

Die digitale 24-Bit-Effektsektion reicht von allen gängigen Hall- und Delay-Arten, auch in Kombination, über Chorus, Flanger, Phaser, Tremolo, Rotary Speaker, Auto Wah bis hin zu Octave Up bzw. Down. Nicht alle Parameter lassen sich beeinflussen, mit dem Level-Poti wird die Effektstärke geregelt und der Toggle/Tap-Taster steuert je nach Preset

die Geschwindigkeit oder stellt wie beim Hall Varianten bereit. Außerdem merkt sich die Schaltung die zuletzt durchgeführte Bedienung pro Preset auch über das Ausschalten des Verstärkers hinaus. Das ist praktisch und durchdacht. Bis auf den seltsam phasig schwirrenden Tremolo-Effekt klingt die Effektsektion durch die Bank ansprechend und kann zusätzliche Effektgeräte überflüssig machen.

Kann, muss aber nicht, denn gut geschützt befinden sich auf der Rückseite des Combos sieben weitere Anschlussbuchsen, darunter auch ein einwandfrei arbeitender serieller Effektweg. Wer noch mehr Dampf aus dem HV-100 holen will als er sowieso schon aus seinen englisch modern abgestimmten Celestion-Seventy-80-Speakern herausdrückt, der kann am Speaker-Out auch eine 4x12 er oder ähnliches mit mindestens vier

Das Audio Engineer Studium



Tontechnik :: Web Design & Development :: Digital Film & Animation :: Game Design

Individuelle Zeiteinteilung
Über 30 Jahre Lehrerfahrung
50 Schulen weltweit
Erfahrene Dozenten
Internationale Abschlüsse
zum Bachelor und Master *

* in Kooperation mit der Middlesex University, London

Auch in Deiner Nähe:
 Berlin :: Leipzig :: München :: Stuttgart
 Köln :: Frankfurt :: Hamburg :: Wien :: Zürich



www.sae.edu

100% ANALOG
THE NEW ARTEC CUBIX AMP-LINE
NOW AVAILABLE

Exclusive European Distribution:

GEWA

www.gewa.com

© 2007 MM-Musik-Media-Verlag GmbH & Co. KG KÖLN

Power-Wah/Volume PWOV

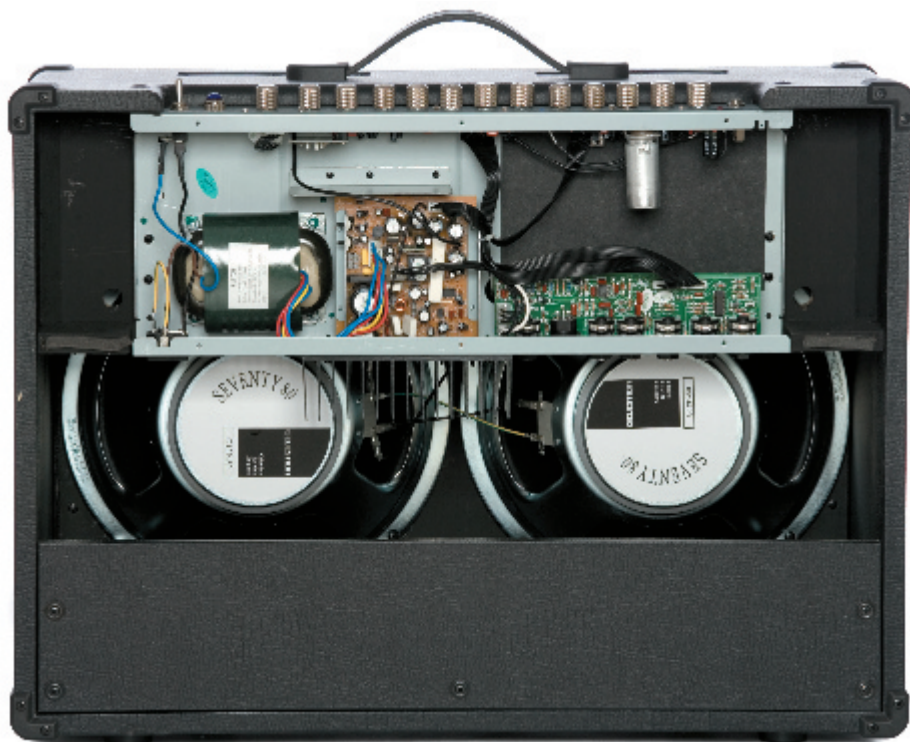
MORLEY

Bei kaum einem Effektpedal scheiden sich die Geister bzw. eigene Vorlieben so stark wie beim WahWah. Während die meisten Hersteller die Effektsteuerung traditionell einem per Zahnstange bewegten Poti anvertrauen, setzt Morley bekanntlich auf eine Opto-Elektronik ohne mechanisch bewegte Verschleißteile. Grob beschrieben werden Birnchen durch die Pedalbewegungen abgedunkelt, und nur diese Birnchen müssen eventuell irgendwann einmal ersetzt werden, halten allerdings erfahrungsgemäß sehr lange. In dem für Morley typischen schweren und stabilen Stahlblechgehäuse finden wir beim PWOV ein WahWah mit regelbarer Boost-Funktion. Statt eines Ein-/Ausschalters unter der Zehenposition des Pedals gibt es rechts einen Umschalter Wah/Vol, der mit der Hacke betätigt wird. Fest zupackende Klinkenbuchsen, ein Netzgeräteanschluss und ein Batteriefach mit



unverlierbarer Stahlklappe hinterlassen gute Eindrücke, das Pedal wirkt sehr langlebig. Der Schaltung spendierte der USA-Hersteller eine hochwertige sogenannte HQ-Spule für das WahWah, welches ausgesprochen fleischig und resonant klingt. Es reicht weit in den Höhenbereich hinein, eignet sich also nicht nur für Gitarren mit Einspulertonabnehmern, sondern auch für Paula & Co. Ob clean oder verzerrt eingestellt, mir haben die Klangerlebnisse dieses WahWahs sehr zugesagt, es klingt durchsetzungsfähig und ohne Mulm. Durch den regelbaren Booster lässt sich das Wah problemlos auch leiser drehen, für ein funky Rhythm-Wah beispielsweise, oder eben für Soli stark im Pegel anheben. Umschaltet als Lautstärkepedal ist der Booster übrigens nicht aktiv, es werden hier keine Höhen geschluckt, das Pedal arbeitet gleichmäßig, musikalisch, und auch der Regelweg lässt Freude aufkommen. Das PWOV reagiert verzögerungsfrei, und verbreitet den hauseigenen, bewährten und beliebten Morley-Charme und -Charakter bei ansprechendem Preis-/Leistungsverhältnis.

Vertrieb: Warwick, D-08258 Markneukirchen, www.warwick.de
Preis: ca. € 129 ■



TEST

Ohm anschließen, die internen Lautsprecher haben dann Pause. Für die direkte Verbindung mit der P.A. oder einem Recording-Pult steht an der Direct-Out-XLR-Buchse ein frequenzkorrigiertes Signal mit einer gut gelungenen Speaker-Emulation zur Verfügung. Ein Hochpegel-Eingang zum

resümee

Mit dem HV-100 ist Kustom ein echter Knaller gelungen. Man merkt diesem kraftvollen 2x12er Combo wirklich nicht an, dass nur eine einzige Röhre in ihm arbeitet. Diese wurde perfekt in die Schaltung integriert und liefert zusammen mit der dynamisch reagierenden Solid-State-Endstufe röhrenwarme Sounds von Clean bis Hard-Rock,

auch bei hoher Lautstärke. Dank guter Digital-Effekte, vieler Anschlussmöglichkeiten und der praktischen Tilt-Back-Vorderbeine empfiehlt sich das Antesten des hybriden HV-



Anschließen von CD- oder mp-Playern ist vorhanden und zu guter Letzt zwei Anschlüsse für optionale Fußtaster (zweipolig) bzw. Fußschalter (dreipolig), mit denen Kanalumschaltung, Boost, Effects On/Off und Tap/Toggle per Pedes fernbedient werden können. Uffz!

Das ist enorm viel für diesen dazu noch preiswerten Verstärker. Zu bemängelt ist nur, dass die Beschriftung der rückseitigen Anschlüsse oben links befestigt ist, die Anschlüsse aber unten rechts sind. Dieses „Rate mal mit Rosenthal“ hätte vermieden werden können.

Das versprochene Schmäckerl noch zum Schluss. Die Vorderfüße lassen sich herausziehen und arretieren! So neigt sich der HV-100 in guter alter Tilt-Back-Manier nach hinten, klasse!

100 für alle, die einen wirklich gut klingenden und bezahlbaren Amp suchen. ■

PLUS

- Klang & Variabilität
- Tonansprache & Dynamik
- Effekte
- Lautsprecher
- Anschluss-Sektion
- herausziehbare Vorderfüße
- günstig & gut

MINUS

- Rückseitige Beschriftung
- Tremolo-Effekt